

## Der Makkahoy

Man tritt sich manchmal auf die Haxen,  
Wenn so ein D-Zug überfüllt.  
So ging's auch neulich mal in Sachsen,  
Das mehrschstens als gemütlich gilt.

Hier aber sprach ein Eisendreher  
Zu einem Manne ohne Scheu  
Und als Beleidigungsbegeher  
Das Wort: „Sie alter Makkahoy!“

Der Studienrat (ein solcher war es)  
Rief gleich darob den Kadi an,  
Weil man solche Wort, solch schauderbares,  
Sich nicht gefallen lassen kann.

Die Richter saßen amtsbeflissen  
Und seufzten tragisch: Oi-joi-joi!  
Sie schienen nicht so recht zu wissen:  
Was ist denn das, eine Makkahoy?

Sie standen ratlos wie die Blinden,  
Das Wort bescherte bittres Weh.  
Es ist im Brockhaus nicht zu finden  
Und steht auch nicht im B.G.B.

Da rief der Rat beschwingten Geistes:  
„Indianisch ist's! Und „Makkahoy“,  
Verdeutsch, „du alter Esel“ heißt es,  
Wie mir bekannt aus dem Karl Moy!“

Gelehrte wurden drauf vernommen.  
Doch sie erklärten laut und stramm,  
Dies Wort sei niemals vorgekommen  
Bei irgendeinem Rothautstamm!

Nie wär ein Urteil wohl dem fetten  
Und schrecklichen Prozeß genaht,  
Wenn sich nicht ausgeglichen hätten  
Der Eisendreher und der Rat.

Soweit ist's gut! Jedoch die Säulen  
des Rechtes scheinen mir verletzt:  
Ich finde es zum Makkahoylen,  
Daß dieses Wort nicht übersetzt!

O schlägt es nach in allen Werken,  
Bevor's im Strom der Zeit verrann!  
– Ich aber will das Wort mir merken,  
Merr weeiß nich, wie merrsch brauchen kann!

Karlchen

---

Aus: Jugend, München + Leipzig. Nr. 24, 02.08.1924.

Karlchen = Karl Ettlinger (1882 – 1939), Journalist, humoristischer Schriftsteller.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2018